

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
-----------------------------	----

1. Kapitel. Straftaten zum Nachteil von Banken und mögliche Mitwirkung von Kreditinstituten bei der Verübung wirtschafts- und steuerschädlicher Handlungen

I. Die Bank als Angriffsobjekt.....	1
II. Das Erschleichen und die Aufrechterhaltung von Krediten durch Täuschung über die Kreditwürdigkeit und das Kreditrisiko (§§ 263, 265 b StGB).....	1
1. Der Wechsel- und Scheckmißbrauch.....	1
a) Die Funktion des Wechsels.....	1
b) Das redliche Wechselgeschäft.....	2
2. Die Tatausführung.....	3
a) Der Gefälligkeitswechsel.....	3
b) Der Reitwechsel und die Wechseltauschringe.....	3
c) Der Kellerwechsel.....	5
d) Die Scheckkreiterei.....	5
e) Der Umkehrwechsel (Akzeptantenwechsel).....	6
f) Der Depotwechsel.....	7
3. Geschäftsbedingungen und Kontrollmaßnahmen der Bundesbank (Landes- zentralbanken) bezüglich des Ankaufs und der statistischen Erfassung des Handelswechsels.....	8
a) Der Regelfall.....	8
b) Sonstige Überwachungsmaßnahmen der Landeszentralbank.....	9
c) Sondervorschriften für Sparkassen.....	9
4. Strafrechtliche Beurteilung der unerlaubten Geldschöpfung durch Finanz- wechsel.....	10
5. Strafrechtliche Beurteilung der Scheckkreiterei.....	11
6. Grenzen des zulässigen Ankaufs von Finanzwechseln und Prolongations- wechseln durch Kreditinstitute.....	12
7. Die Bemessung und Wiedergutmachung des Schadens beim betrügerischen Verkaufen von „faulen Wechseln“.....	14
8. Der Scheckkarten- und Kreditkartenmißbrauch.....	14
a) Der Euroscheck.....	15
b) Die automatische Geldauszahlung mit Euroscheckkarte.....	16
c) Das Point-of-Sales-Verfahren.....	18
d) Der Kreditkartenmißbrauch.....	19
III. Der Lastschriftinzugsermächtigungs- und Lastschriftenabbuchungs- verkehr.....	20
1. Allgemeines.....	20
2. Die typischen Lastschriftgläubiger.....	20
3. Die Abwicklung und Überwachung des Lastschriftverkehrs.....	21

4. Besonderheiten beim Abbuchungsverkehr.....	21
5. Formen des wirtschaftskriminellen Mißbrauchs des Lastschriftverkehrs..	22
6. Strafrechtliche Beurteilung des Mißbrauchs des Lastschriftverkehrs.....	22
7. Täuschungshandlungen der Banken gegenüber vermeintlich Zahlungspflichtigen.....	23
IV. Untreue im Bankbereich durch Vergabe von Großkrediten unter Berücksichtigung der Beleihungsrichtlinien.....	24
1. Allgemeines.....	24
2. Kompetenzregelungen für Kreditvergabe.....	24
3. Überprüfung der Kompetenzverletzung.....	26
4. Typische Verschleierungsmanipulationen bei eigenmächtiger und damit unzulässiger Kreditgewährung.....	27
a) Garantierklärung.....	28
b) Bürgschaft.....	28
c) Zeitliche Buchungsverschiebungen.....	29
d) Die schwarze Buchführung.....	29
5. Nichtbeachtung der Beleihungsrichtlinien.....	30
a) Allgemeines.....	30
b) Die Sparkassenbeleihungsrichtlinien als Orientierungshilfe.....	30
6. Pflichtwidrigkeiten bei sonstigen Bankgeschäften.....	31
7. Subjektive Tatseite bei Untreuehandlungen.....	33
8. Der Anfangsverdacht.....	34
V. Besonderheiten bei Subventionskrediten.....	34
1. Kriminelle Verhaltensweisen.....	34
2. Einteilung der Förderungs- und Finanzierungshilfen.....	36
a) Die Investitionszulage.....	36
b) Der Investitionszuschuß.....	36
c) Kombination von Investitionszuschuß und -zulage.....	37
d) Darlehen aus verschiedenen Förderungsprogrammen.....	37
e) Subventionen nach dem Recht der Europäischen Gemeinschaft.....	37
VI. Die Gefahren des Konsumentenkredits.....	39
1. Der Dispositionskredit.....	40
2. Der Ratenkredit.....	40
3. Der Abzahlungskredit.....	40
4. Die Rolle unseriöser Kreditvermittler.....	41
5. Die Schutzverbände für Kreditsicherung.....	42
VII. Bankbezogene kriminelle Praktiken bestimmter Lohnsteuerhilfereine.....	43

VIII. Ermittlungsmaßnahmen und die Beweissicherung bei Kreditinstituten	47
1. Allgemeines.....	47
2. Die Unanwendbarkeit des sogenannten Bankenerlasses im Strafverfahren.....	47
3. Die einzelnen Ermittlungsmaßnahmen.....	48
a) Auskünfte gem. § 161 a StPO.....	48
b) Umfang der Durchsuchung und Beschlagnahme.....	49
c) Besondere Beweismittel.....	50
d) Bankinterne Informations- und Weisungsrechte.....	50
4. Die Veruntreuung von Spareinlagen.....	51
5. Die Mikroverfilmung.....	51
6. Keine Entschädigungsansprüche der Kreditinstitute bei Ermittlungsmaßnahmen.....	53

2. Kapitel. Der Postgiroverkehr und die Beweismittelsicherung

I. Das Postscheckgeheimnis.....	55
II. Aufbewahrungspflichten von Kontounterlagen.....	57

3. Kapitel. Die Insolvenzdelikte

I. Vorbemerkung.....	59
II. Die gesetzlichen Grundlagen.....	60
III. Begriffsbestimmung der Insolvenz.....	61
IV. Beurteilungsfaktoren bei Insolvenzdelikten.....	61
1. Allgemeines.....	61
2. Mitteilungen in Zivilsachen (MiZi).....	62
3. Die Auswertung der Konkursakten.....	63
a) Maßnahmen des Konkursgerichts.....	63
b) Konkrete Verdachtsmomente.....	64
4. Buchhaltung, Bilanzen und Geschäftspapiere als Erkenntnisquelle.....	66
a) Die Vorbereitung der Durchsuchungs- und Beschlagnahmeanordnung.....	66
b) Umfang der Beschlagnahme.....	67
c) Sicherstellung von Unterlagen bei Wirtschaftsprüfern, Angehörigen der steuerberatenden Berufe und deren Berufshelfern.....	68
5. Das Gewerbezentralregister.....	69
6. Die Auswertung der sichergestellten Unterlagen.....	70
V. Kriterien der Krise.....	71
1. Äußere Merkmale.....	71
2. Die Liquiditätsstufen.....	71

3. Die Liquiditätsanalyse.....	71
a) Das Bilanzschema.....	72
b) Liquidität I. Grades: Aktiva.....	72
c) Liquidität I. Grades: Passiva.....	73
d) Liquidität II. Grades.....	74
e) Liquidität III. Grades.....	74
f) Heranziehung der Bilanzhilfswerte.....	74
4. Die Überschuldung.....	75
VI. Ermittlungen nach festgestellter Krise.....	76
1. Fehlerhafte Formularanfragen.....	76
2. Umfeldermittlungen.....	77
3. Besondere Verteidigungsvorbringen.....	79
VII. Die „vorletzte“ Krise.....	80
VIII. Die geplante und gesteuerte Insolvenz.....	81
1. Allgemeines.....	81
2. Die Umfunktionierung des Konkursausfallgeldes.....	82
3. Die Auffanggesellschaft.....	83
4. Der Sicherungspool.....	84
5. Die Gegenmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit.....	85
6. Strafrechtliche Beurteilung.....	85
a) Die gesteuerte Insolvenz durch den Gemeinschuldner.....	85
b) Die Errichtung eines Gläubigerpools durch „Sanierer“.....	86
c) Straftaten im Zusammenhang mit der Erschleichung des Konkursausfallgeldes.....	87
4. Kapitel. Straftaten durch unlauteren Wettbewerb, Warenzeichenfälschung und Urheberrechtsverletzung	
I. Die irreführende Werbung als Vorstufe der schweren Wirtschaftskriminalität.....	88
II. Presserechtliche Probleme.....	88
1. Kein Zeugnisverweigerungsrecht.....	88
2. Keine presserechtliche Verjährung.....	89
III. Verbraucherfeindliche Werbung gegenüber unerfahrenen Bevölkerungsschichten.....	91
1. Die Ankündigung von Mondpreisen.....	91
2. Der Nebentätigkeits- und Heimarbeitsschwindel.....	92
3. Das Chiffreinserat, ein Tarnmantel der Steuerhinterzieher und Verkaufsbücke „heißer Ware“.....	94
4. Die soziale Masche bei der Tür-zu-Tür-Werbung.....	95

5. Die Kaffeefahrten.....	98
6. Der Orientteppichschwindel.....	100
a) Der Zwangsversteigerungstrick.....	101
b) Der Verkauf angeblichen Sicherungsgutes.....	101
c) Der Ausverkaufsschwindel.....	102
d) Die Verwertung über Pfandleiher.....	103
7. Der Heil- und Arzneimittelschwindel.....	104
8. Die irreführende Kreditanpreisung.....	105
9. Sozialer „Spendenaufruf“ für Altmaterialsammlungen.....	109
10. Das kriminelle Schneeballsystem durch Kettenbriefaktionen und die progressive Kundenwerbung.....	111
a) Die Kettenbriefe.....	111
b) Die progressive Kundenwerbung.....	112

IV. Das Schmiergeldwesen unter besonderer Berücksichtigung staatlicher und kommunaler Institutionen..... 113

1. Ausmaß der Bestechung und ihre Strafnormen.....	113
2. Die Krankenhäuser als Angriffsobjekt.....	115
a) Die Organisation.....	115
b) Die Beschaffung medizinischer Geräte.....	116
c) Die Pseudozugabe im ärztlichen Bereich.....	117
d) Die gutachtliche Tätigkeit.....	117
e) Die Kommissionszuwendung.....	118
f) Der nichtmedizinische Bereich.....	118
3. Die Bestechung im übrigen öffentlichen Bereich.....	119
4. Verrat und Ausspähen von Geschäftsgeheimnissen – § 17 UWG.....	120

V. Warenzeichenfälschung und Urheberrechtsverletzung..... 123

1. Gefahren für Verbraucher und Unternehmer.....	123
2. Urheberrechtsverletzung.....	125

5. Kapitel. Die Wirtschafts- und Steuerkriminalität unter Einschaltung von Domizilfirmen

I. Gründungsmotive.....	126
II. Oasenländer.....	127
III. Die Liechtensteinische Anstalt als Grundbeispiel einer Domizilfirma	128
1. Der Gründungsakt.....	129
2. Die Statuten.....	130
3. Die Zessionserklärung.....	131
4. Die Blankozession.....	131
5. Der Verwaltungsrat.....	132
6. Der Repräsentant.....	133

IV. Weitere Gesellschaftsformen in Liechtenstein	134
1. Die Aktiengesellschaft.....	134
2. Das Treuhandunternehmen (Trust).....	134
V. Die Stellung der Domizilfirmen im liechtensteinischen Wirtschaftsleben	135
VI. Beispiele für Aktivitäten von Briefkastenfirmen	136
1. Steuer- und Zollmanipulationen.....	136
2. Die außerfiskalischen Wirtschaftsdelikte.....	141

6. Kapitel. Die Aufklärung und Beweissicherung im Ausland

I. Der Rechtshilfeverkehr	147
1. Allgemeines.....	147
2. Rechtsgrundlagen.....	148
3. Unzulässige Rechtshilfe und Verwertungsverbote.....	149
4. Die Abgrenzung des Fiskaldelikts vom Abgabebetrug.....	151
5. Ausgehende Ersuchen zur Erlangung von Gegenständen.....	153
6. Die Zeugenvernehmung und die Beschaffung sonstiger Beweismittel....	155
II. Ermittlungsverfahren gegen Verwaltungsräte und Repräsentanten ..	158
III. Unmittelbarer Kontakt des Staatsanwalts mit ausländischen Zeugen	159
IV. Rechtsprechung des Schweizerischen Bundesgerichts zu Problemen der Rechtshilfe	160
V. Probleme des Bankgeheimnisses in der Schweiz und in Lichtenstein .	161
VI. Ermittlungen in Übersee	163
1. Die Domizilfirma auf den Bermudas.....	163
2. Die Rechtshilfemöglichkeiten.....	163
a) Paraguay.....	163
b) Bermudas.....	164
c) Panama.....	165

7. Kapitel. Die Zusammenarbeit zwischen Staatsanwaltschaften und Finanzbehörden

I. Ermittlungskompetenz und Feststellung einer Steuerstraftat	167
1. Zuständigkeitsregelung.....	167
2. Begriff der Finanzbehörde.....	167

3. Die Bedeutung der Außenprüfung für das Ermittlungsverfahren.....	168
4. Die Mißachtung des Legalitätsprinzips in der Schlußbesprechung.....	168
5. Der „Grüne Bogen“.....	169
II. Die Abgabe eines Steuerstrafverfahrens an die Staatsanwaltschaft... ..	170
III. Die Ausübung des Evokationsrechts durch den Staatsanwalt.....	172
IV. Die Mißachtung der Rechte des Finanzamtes durch den Staatsanwalt	173
V. Der Ermittlungsauftrag des Staatsanwalts an die Finanzbehörden... ..	174
VI. Der Einsatz von Fahndungsbeamten bei allgemeinen Straftaten....	177
VII. Der Mißbrauch der strafbefreienden Selbstanzeige (§ 371 AO).....	177
8. Kapitel. Die Zusammenarbeit der Ermittlungsbehörden mit anderen Institutionen bei der Aufklärung von Wirtschaftsstraftaten	
I. Öffentliche Institutionen.....	181
1. Bundespost	181
2. Bundesbahn.....	181
3. Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen.....	182
4. Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.....	184
5. Bundesamt für Finanzen.....	185
6. Informationszentrale für den Steuerfahndungsdienst beim Finanzamt Wies- baden II.....	185
7. Bundeskartellamt	185
8. Zollkriminalinstitut	186
9. Hauptzollamt Hamburg-Jonas.....	187
10. Nachrichtendienste	187
11. Bundesanstalt für Arbeit.....	187
12. Industrie- und Handelskammern.....	188
13. Bundesanstalt für den Güterfernverkehr.....	188
II. Zusammenarbeit mit privaten Institutionen.....	189
1. Deutscher Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität e.V.....	189
2. Verein zum Schutz der Verbraucher gegen unlauteren Wettbewerb.....	190
3. Zentrale zur Bekämpfung der Unlauterkeit im Heilgewerbe.....	190
4. Sonstige Organe der freiwilligen Selbsthilfe.....	190

9. Kapitel. Wirtschaftskriminalität in besonderen Bereichen

I. Das Gesundheitswesen	192
1. Der Leistungsschwindel	192
a) Der Krankenscheinmißbrauch	192
b) Falschabrechnungen beim Privatpatienten	194
2. Straftaten im Pharmazie- und Rezeptbereich	195
a) Der Wareneinkauf per Rezept	195
b) Die Sprechstundenbedarfsrezepte	196
c) Der Verkauf der „unverkäuflichen Ärztemuster“	197
3. Sonstiger Mißbrauch im Bereich kassenärztlicher Leistungen	198
4. Der Zahnarzt- und Dentalbereich	198
5. Das rechtswidrige Abdingen der Regelsätze der ärztlichen Gebührenordnung	199
6. Der graue Tierarzneimittelmarkt	200
II. Die Einschleusung, der Verleih und die Beschaffung ausländischer Arbeitnehmer	203
III. Kapitalanlagebetrug, betrügerische Warentermingeschäfte	206
1. Der Kapitalanlagebetrug – § 264 a StGB	206
2. Schutzbestimmungen im Börsengesetz	207
a) Kapitalmarktschutz – § 88 BörsG	207
b) Betrügerische Warentermingeschäfte – § 89 BörsG	207
IV. Die Computerkriminalität	209
1. Der Computerbetrug	210
2. Weitere Probleme des Computermißbrauchs	211
a) Internationale Deliktsbegehung	211
b) Probleme des Datenschutzes	212
c) Unbefugtes Eindringen	212
V. Gesetzeslücken als Ursache neuer Wirtschaftskriminalität	213
1. Allgemeines	213
2. Die Schwarzarbeit	213
3. Die Erschleichung des Kurzarbeitergeldes (§§ 63–73 AFG)	214
4. Der Ausschreibungsbetrug	214
5. Die indirekte Parteienfinanzierung aus öffentlichen Kassen	215
Anhang: Zweites Gesetz zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität (2. WiKG)	219
Sachverzeichnis	235